

*Neugestaltung Dauerausstellung Museum Altes Zeughaus (MAZ) Solothurn **Projektdokumentation***



INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	5
Neue Dauerausstellung: Kuratorisches Konzept	6
1. Inhaltlicher Überblick	6
2. Überblick Vermittlungsebenen	7
Gestaltungskonzept Erdgeschoss	8
Konfrontationsszone	9
Technikgeschichtliches Schaudapot	10
Expertenrundgang	11
Hands-On	12
Gestaltungskonzept 1. Obergeschoss	13
Themenkabinen	14
Gestaltungskonzept 2. Obergeschoss	15
Reisläuferheer	16
Söldnerunternehmertum	16
Burgunderbeute	16
Stanser Tagsatzung	16
Hörstationen	17
Gästebuch / Feedbackstation	18
Erinnerungskisten	18
Textkonzept	18
Umgang mit Fremdsprachen	18
Konzept 3. Obergeschoss	19

EINLEITUNG

1. AUSGANGSLAGE

Ende 2007 beauftragte der Regierungsrat mit RRB 2007/2194 das kantonale Amt für Kultur und Sport mit der Ausarbeitung eines Berichts zur künftigen kantonalen Museumspolitik. Der dafür eingesetzte Projektleiter Dr. André Schluchter, Konservator des Schlosses Waldegg und Projektleiter "Solothurnische Kantonsgeschichte", erstellte ein Strategiepapier, in dem die inhaltliche Neuausrichtung des MUSEUMS ALTES ZEUGHAUS (MAZ) und bauliche Erneuerungen wichtige Teile der Strategie sind. Der Regierungsrat verabschiedete dieses mit RRB 2008/2054. Im Sommer 2010 konnte die Abteilung Kulturpflege in enger Zusammenarbeit mit der Museumsleitung entstandenes Museumskonzept der Regierung vorlegen. Dieses nennt konkrete Umsetzungsmassnahmen für die im Strategiepapier vorgeschlagene Neuausrichtung. Neben den Anforderungen an den Bau aus betrieblicher Perspektive enthält es inhaltliche Richtlinien für die Planung der neuen Dauerausstellung sowie zum Umgang mit der Museumssammlung. Der Regierungsrat hat das Konzept im August mit RRB 2010/1432 verabschiedet, der Lotteriefonds hat für die Konzeption der Dauerausstellung einen namhaften Beitrag zugesichert.

2011 führte das Amt für Kultur und Sport einen Studienauftrag durch mit dem Ziel, das passende Gestalterbüro für die Planung der neuen Dauerausstellung zu finden. Der Regierungsrat hiess den Vorschlag des Beurteilungsgremiums im Dezember 2011 mit RRB 2011/2549 gut, den Zuschlag dem Gestalterbüro element GmbH zu geben. Parallel veranstaltete das Kantonale Hochbauamt einen selektiven Projektwettbewerb für die Sanierung und den Umbau des Gebäudes. Das Siegerprojekt von Edelmann Krell Architekten aus Zürich wurde im Oktober 2011 mit RRB 2011/2195 gutgeheissen.

2. PROFIL UND BOTSCHAFT MUSEUM ALTES ZEUGHAUS

Das Museumskonzept 2010 (RRB 2010/1432) legt die zukünftige, thematische Ausrichtung des Museums wie folgt fest:

"Als kulturhistorisches Themenmuseum mit Schwerpunkt Wehrgeschichte ist das MAZ Ort des Dialogs und der Reflexion mit einem breiten Publikum zum Thema «Konflikte und deren Lösungsansätze». Im Zentrum steht die immer wiederkehrende Frage, wie Menschen mit Konflikten umgingen (Waffengewalt, Diplomatie, Unterwerfung, gewaltloser Widerstand) und was die verschiedenen Konfliktarten für die beteiligten Personen in der jeweiligen Epoche für Folgen hatten."

3. AUFGABEN UND ZIELE

Das Museum Altes Zeughaus als Teil des kantonalen Amtes für Kultur und Sport ist eine kulturelle Institution, die alle Besucherschichten unabhängig von ihrem Bildungshintergrund anspricht. Speziell sollen Kinder und Familien, Schulen, Militär, Touristen und Fachleute angesprochen werden. Zwei Drittel der Besuchenden sind Familien und Schulen. Das MAZ spricht ein überregionales Publikum an.

Dies soll a) mittels einer neuen Dauerausstellung erreicht werden, die das EG sowie die ersten beiden Obergeschosse abdeckt, b) mit regelmässigen Sonderausstellungen im dritten Obergeschoss sowie c) einem an der Botschaft thematisch ausgerichteten Veranstaltungsprogramm.

NEUE DAUERAUSSTELLUNG: KURATORISCHES KONZEPT

Aufgrund der im Museumskonzept 2010 vorgegebenen Bedingungen für die Dauerausstellung erstellte das MAZ ein thematisches Ausstellungskonzept, welches die Grundlage für den Studienauftrag bildete.

Der vom Gewinnerteam element GmbH im Rahmen des Studienauftrags abgegebene Vorschlag wurde in der Folge in enger Zusammenarbeit mit dem Team MAZ und dem Siegerteam aus dem Architekturwettbewerb Edelman Krell Architekten weiterentwickelt. Das vorliegende Paper ist das Resultat dieser Arbeiten und dokumentiert den aktuellen Projektstand der Neugestaltung der Dauerausstellung.

1. INHALTLICHER ÜBERBLICK

Die neue Dauerausstellung besteht aus einem Prolog sowie aus drei thematischen Ausstellungsteilen:

Prolog: Konfrontationszone im EG

Geschützinstallation

I Reflexion zu Waffen, Konflikte und Konsequenzen

Einzelne Leitobjekte oder -objektsgruppen sowie deren übergeordnete, kulturhistorische Bedeutung und Symbolik sind in semipermanenten Kabinen erfahrbar.

II Kulturhistorischer Teil, Schwerpunkt Soldwesen (15.-18. Jh.), ausgehend von Solothurn

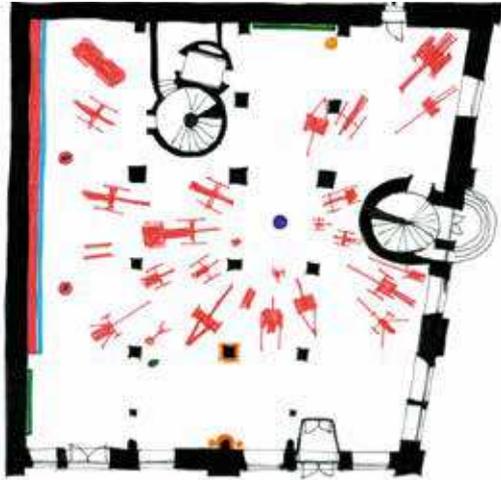
Leitobjekte sind die Harnischsammlung, die Inszenierung der Tagsatzung von Stans und die Burgunderbeute. Das Vermitteln von historischen Hintergründen steht im Zentrum.

III Schaudepot

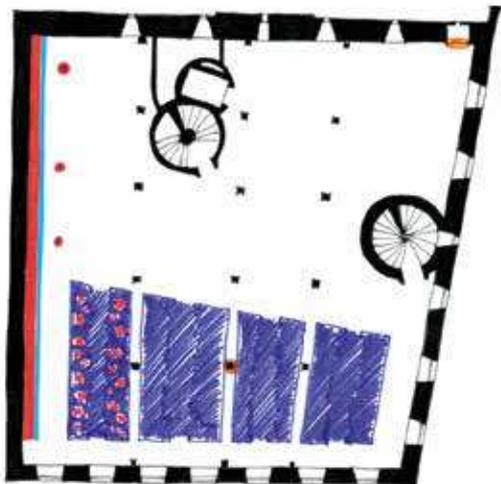
Zeughausartig inszeniertes Schaudepot zur Waffen- und Kriegstechnik, das sich im EG und 1. OG der Westwand entlang zieht. Die Masse wird chronologisch geordnet und technikgeschichtlich kontextualisiert.



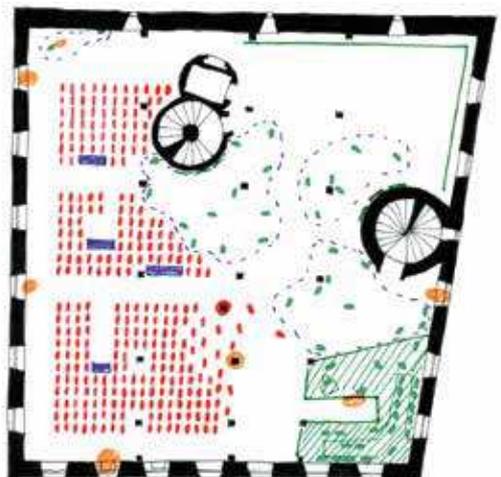
Zeughaus und Solothurn



Vermittlungsebenen im Erdgeschoss



Vermittlungsebenen im 1. Obergeschoss



Vermittlungsebenen im 2. Obergeschoss

2. ÜBERBLICK VERMITTLUNGSEBENEN

Die Ausstellungsteile können je nach Interesse auf 5 verschiedenen Ebenen erfahren werden. Diese erstrecken sich über das ganze Haus und verbinden die Geschichte des 400-jährigen Gebäudes mit der Sammlung:

ZEUGHAUS EBENE 1: Staunen und Berühren

Klassisches Zeughaus (primäres Erlebnis). Hierzu gehören alle Massenpräsentationen (Geschütze, Handwaffen, Harnischsammlung) sowie die Hands-on-Installationen.

ZEUGHAUS PLUS: Hören und Entdecken

Der Zeughauswart erzählt in szenischen Hörspielen die Geschichte des Hauses mit Bezug zur Stadt Solothurn, ausgehend von Spuren am Haus (Hafner-Handabdrücke, Holzschnitzereien, Steinmetzzeichen, etc.).

ZEUGHAUS EBENE 2: Bewundern und Erfahren

Hierzu gehören die wertvollen Objekte, welche nicht in erster Linie "zeughaustypisch" sind, jedoch historisch wichtig und typisch für das Solothurner Zeughaus (Burgunderbeute, Tagsatzung, Zeughausjoggeli).

KRITISCHE KONTEXTUALISIERUNG: Denken und Reflektieren

Einzelne Exponate verweisen auf übergeordnete Fragestellungen und werden so emotional und intellektuell erfahrbar. Angestrebt wird die Auseinandersetzung des Besuchenden mit sich und dem Thema "Konflikte und deren Lösungsansätze".

EXPERTENRUNDGANG: Vertiefen und Wissen

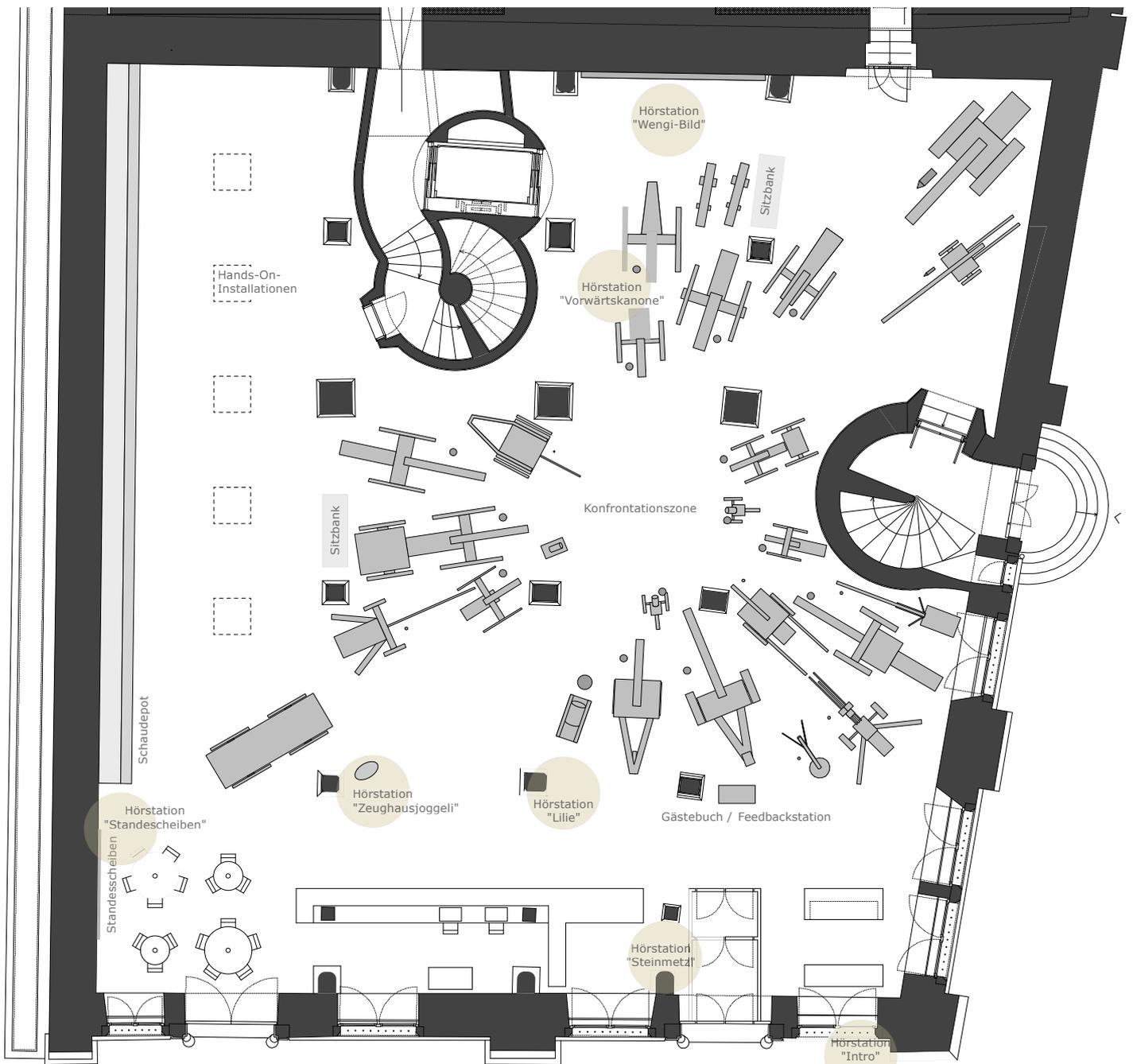
Auf Anfrage am Empfang können mobile Tablets mit Zugang zum digitalen Gesamtinventar MAZ bezogen werden. Auf diesem Weg sind die mit Nummern markierten Objekte sowie deren technische Daten einzeln abrufbar.

GESTALTUNGSKONZEPT ERDGESCHOSS

Das Erdgeschoss ist in zwei Teilbereiche unterteilt: Ein Fünftel ist Empfangsbereich - eine öffentliche, neutrale Zone, in der Empfang, Garderobe, Shop und Café untergebracht sind. Die restlichen vier Fünftel dienen als multifunktionaler Ausstellungsraum, der neben der Dauerausstellung auch Platz für Veranstaltungen mit bis zu 200 Gästen bietet (Bestuhlung für 150 Pers.).

Atmosphärisch bleibt das Erdgeschoss als Geschützhalle erhalten. Die Ausstellungsgestaltung ist geprägt von einer Installation mit Geschützen aus der Sammlung des MAZ (17.-20. Jahrhundert), die auf einen zentralen Ort gerichtet sind (Konfrontationszone).

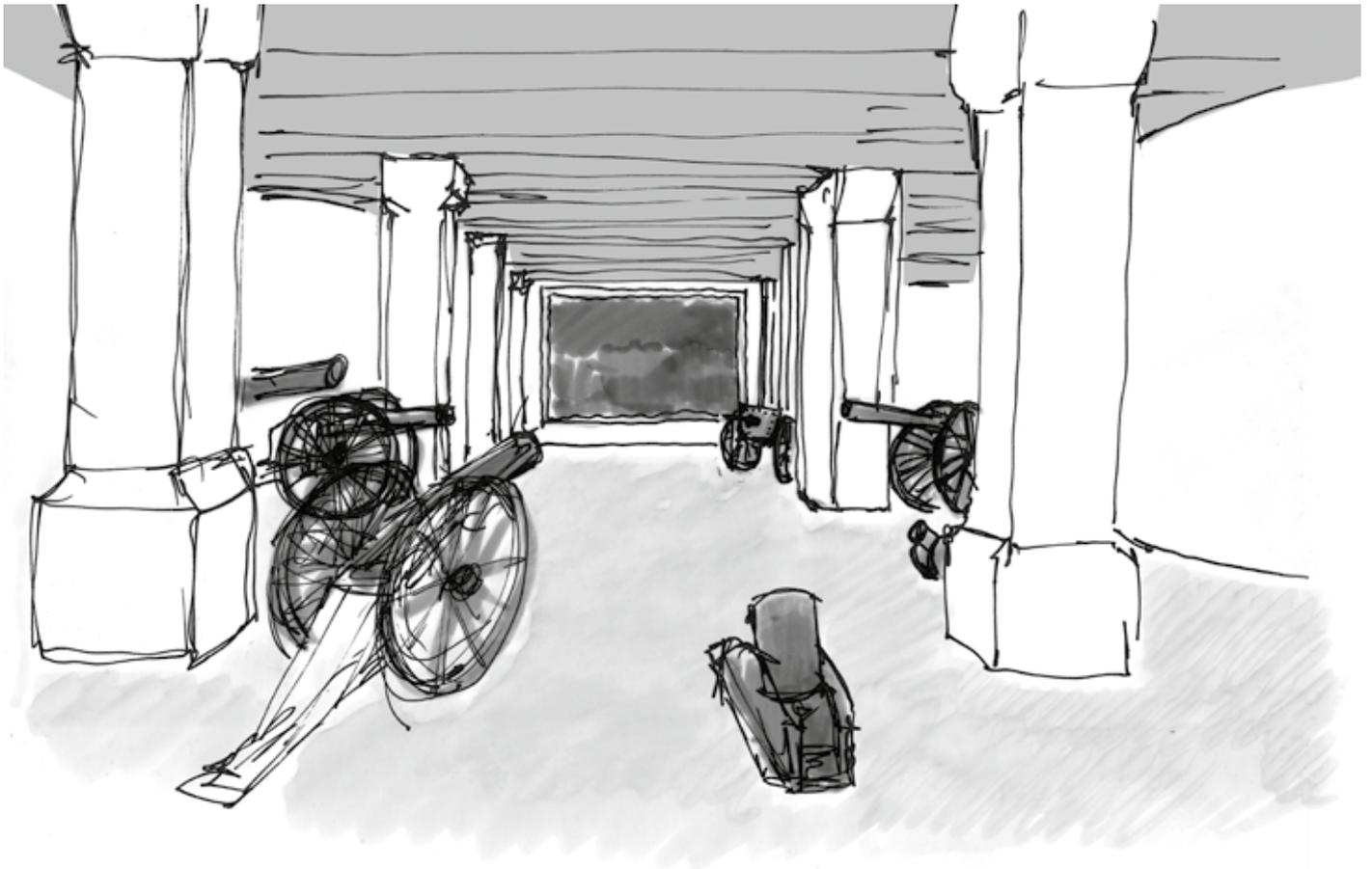
An der westlichen Raumwand entlang erstreckt sich ein technikgeschichtliches Schaudepot, eine Massenpräsentation der Waffensammlung MAZ, chronologisch und typologisch geordnet.



KONFRONTATIONSZONE

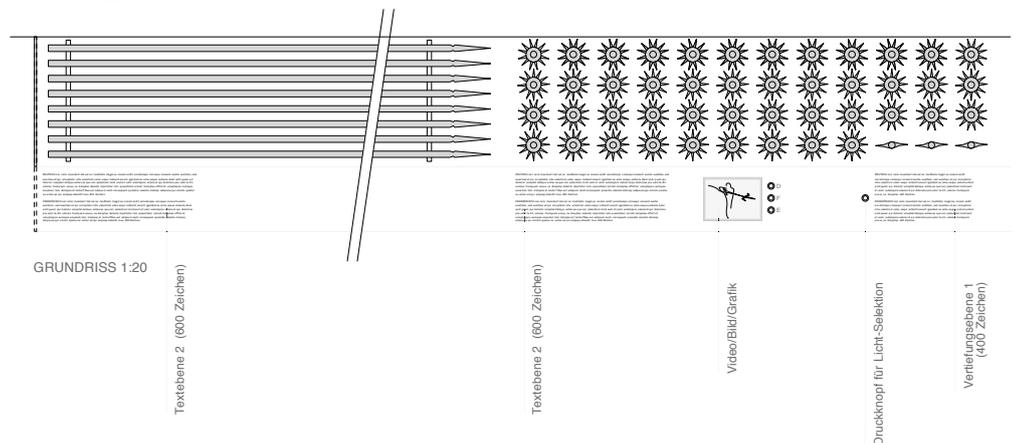
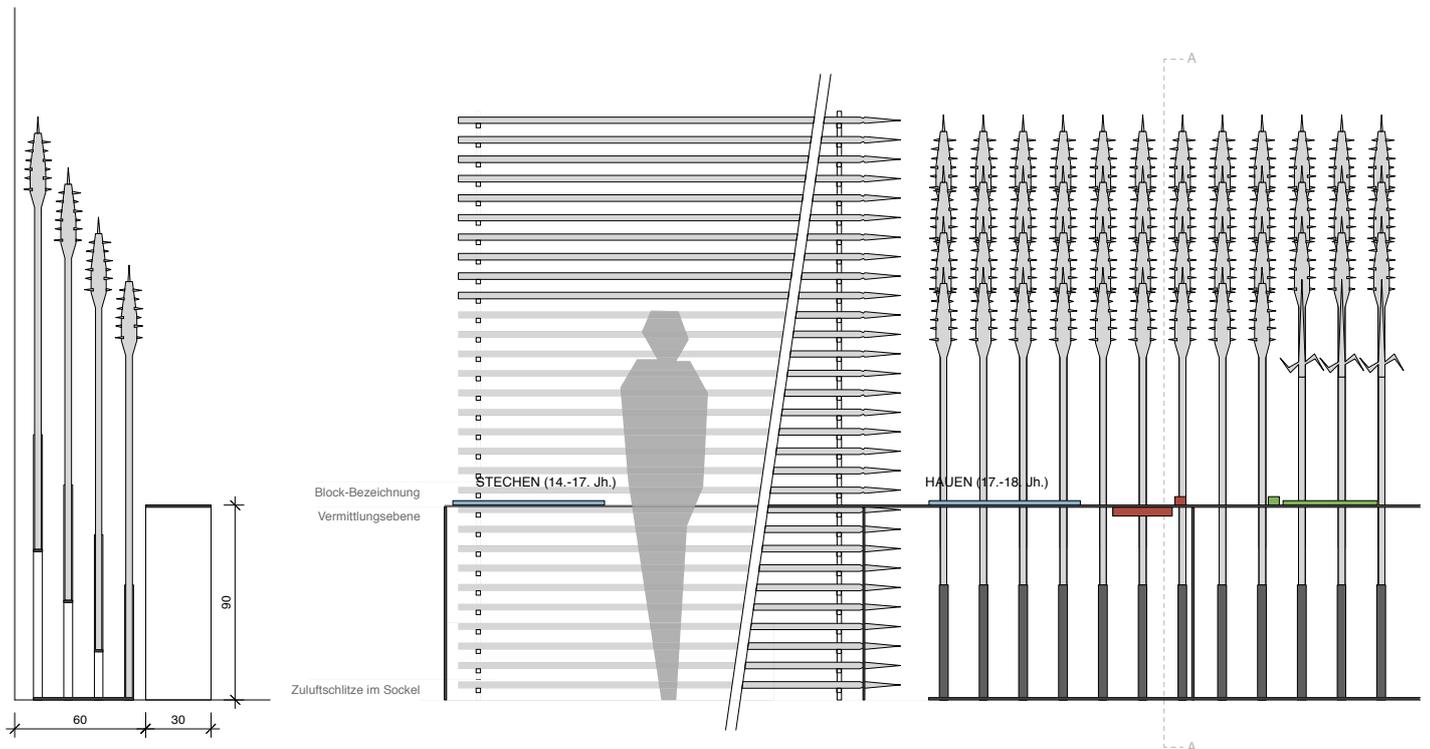
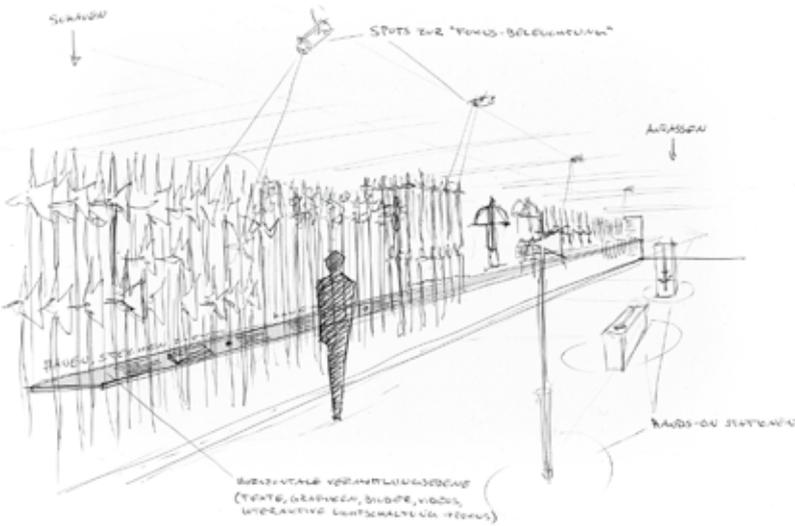
Die Geschütze im Erdgeschoss sind so angeordnet, dass alle auf einen Ort im Zentrum zielen. Der Besuchende wird beim Gang durch die Ausstellung in diesem räumlich bedrohenden Moment direkt mit der anmutenden Brutalität der Geschütze konfrontiert und somit für die Thematik von Waffengewalt und deren Folgen sensibilisiert.

Die Munition ist jeweils beim entsprechenden Geschütz mitausgestellt. Zahlen und Fakten werden auf Techniktafeln vermittelt.



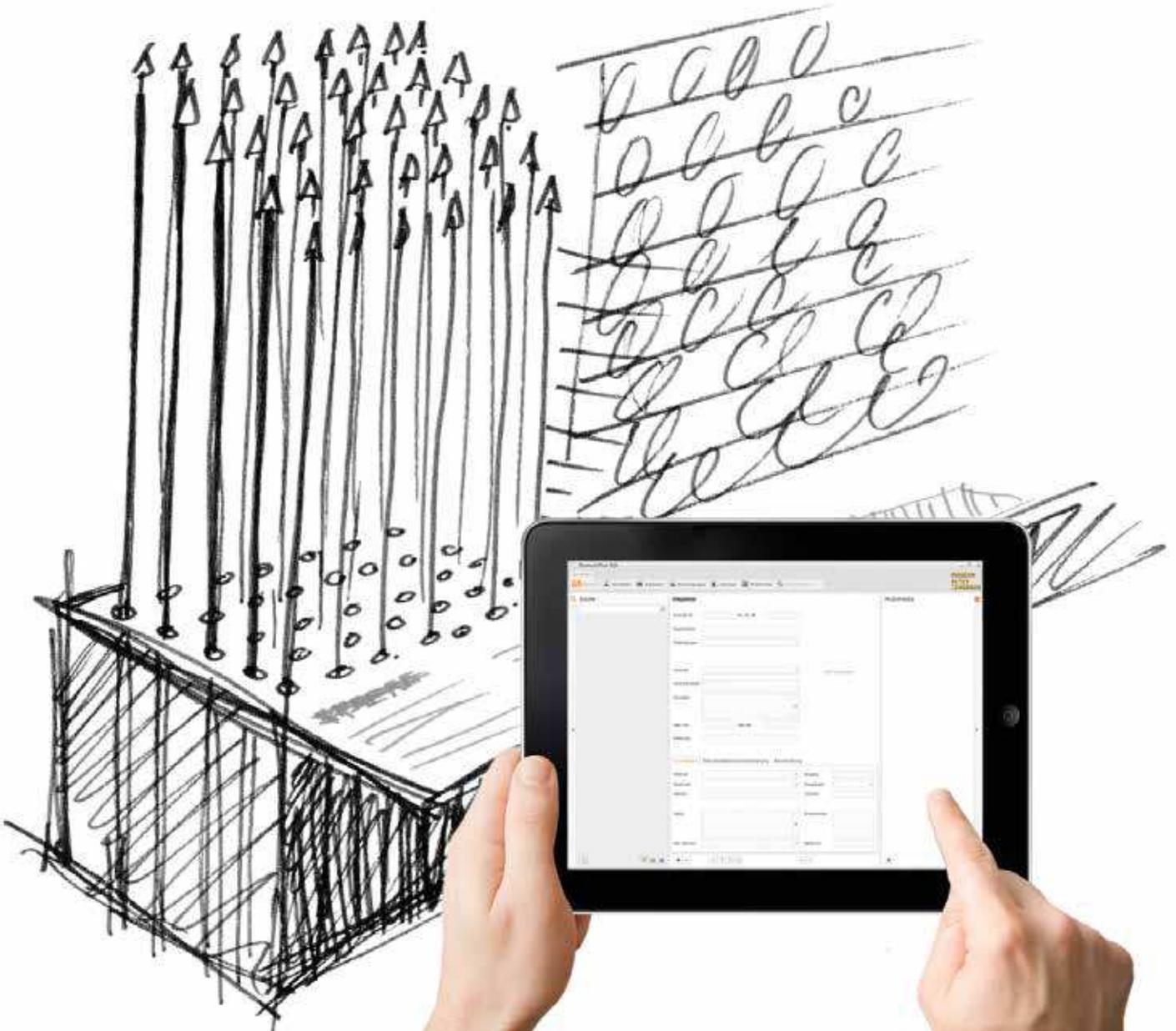
TECHNIKGESCHICHTLICHES SCHAUDEPOT

Dieser Massenspeicher aller Waffengattungen beginnt im Erdgeschoss und zieht sich bis ins erste Obergeschoss. Die Installation soll den Depot-Charakter des Zeughauses unterstreichen und die einzigartige Sammlung auf einen Blick wahrnehmbar machen. Anhand der darin präsentierten Waffen (8. Jahrhundert bis 1874 (kant. Miliz wird eidgenössisch)) werden waffen- und kriegstechnische Entwicklungsschritte erklärt. Die Kontextualisierung über Texte und Videos geschieht auf einer horizontalen Ebene, die nur aus der Nähe studiert werden kann – aus Distanz erscheint das Schaudepot als grosszügige Massenpräsentation entlang der westlichen Raumwand. Die Waffentypen werden in Blöcken chronologisch angeordnet präsentiert. Waffen, die einen Innovationsschritt dokumentieren, werden den Blocktypen vor- bzw. nachgelagert und entsprechend kontextualisiert.



EXPERTENRUNDGANG

Auf Anfrage bekommen Besuchende beim Empfang einen Tablet-PC, welcher mobilen Zugang zum digitalen Gesamtinventar des MAZ ermöglicht. Exponate der Massenpräsentationen sind mit der MAZ-Inventarnummer beschriftet und können über das Tablet aufgerufen werden. Auf diese Weise können sich Interessierte über technische Details zu den einzelnen Objekten informieren.



HANDS-ON

In allen Geschossen sind Objekte exklusiv "zum Berühren" ausgestellt: Jeder Besuchende soll die Möglichkeit haben, Exemplare verschiedener Objektgattungen in die Hände zu nehmen (z.B. Zweihänder) oder anzuziehen (Rüstung), um deren Gewicht, Material und Konstruktion zu begreifen. Die direkte Nähe zum Objekt soll den Besuchenden emotional berühren und ihn für den Umgang mit Kriegswaffen sensibilisieren. Die Hands-on gehören thematisch zum Schaudapot, sind räumlich jedoch losgelöst und als Interaktionsstationen klar erkennbar ausformuliert.



- ①
- 
- 2 Kammwundergelien
4- Pfünder
& 6- Pfünder
original

- ②
- 
- Wollenhaudgeblecht
Kaplin
nicht anschauen
nur anfassen.

- ③
- 
- Probierharische
Latz:
Spiegel! / oder Fotoapparat
anschauen.
Ohne Aufsicht?

- ④
- 
- Hallebarde
nicht Kammwunden
gut angepasst
nicht spitzig
Schwerpunkt Klingen.

- ⑤
- 
- Zweihänder
Gewicht
Anheben.
nicht Kamm-
Wunden.

- ⑥
- 
- gewehre / Pistolen
nur leicht anheben
(so dass wenn das
gewehr nicht auf
jemanden richten kann)
Grabieren erklären Teilweise

- ⑦
- 
- Auswahl Helme
und Stöße (einbaute)
Spiegel / oder Fotoapparat
anschauen, probieren.



GESTALTUNGSKONZEPT 1. OBERGESCHOSS

Der Ausstellungsteil "Reflexion zu Waffen, Konflikte und Konsequenzen" im 1.OG wird durch vier klar definierte Kabinen gebildet. Eine konsequente allseitige Distanz zur historischen Bausubstanz definiert die Dimension der Kabinen. Die neu eingeführte Achse verläuft im rechten Winkel zur Ostfassade und schafft so eine übersichtliche und grosszügige Eingangssituation. Die verspiegelten Oberflächen lassen ein dialogisches Verhältnis zwischen Raum und Besuchenden entstehen. Die Inhalte und Themen der einzelnen Kabinen überlagern sich auf der Spiegelildebene mit der historischen Bausubstanz. Dabei tritt die Wahrnehmung der äusseren Kabinenarchitektur in den Hintergrund und schafft räumlich eine Atmosphäre für Reflexion.

Analog dem Erdgeschoss ist an der westlichen Raumwand über die gesamte Raumlänge die Fortsetzung des Schaudepots mit Hands-On-Stationen installiert.





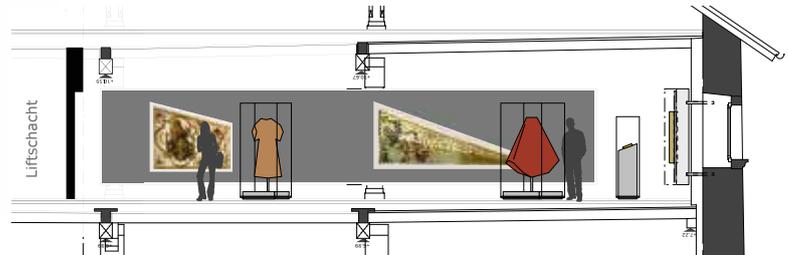
THEMENKABINEN

Die Bereichstitel und -texte ausserhalb der Kabinen orientieren den Besuchenden über die Inhalte der einzelnen Kabinen. Im Innern taucht der Besuchende in immersive Farbräume ein. Sehr unterschiedliche Raumerlebnisse und Vermittlungsangebote erschliessen dabei die Inhalte. Dabei ist nicht nur die Farbgebung, sondern auch die architektonische Inszenierung von Raum zu Raum verschieden. Die Besuchenden werden in unterschiedlichen Settings angeregt, über die Themen Repräsentation, Leid, Diplomatie und Kunsthandwerk im Bezug auf Krieg und Militär nachzudenken.



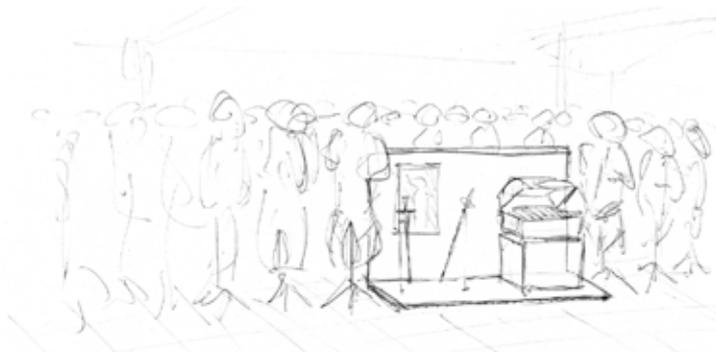
GESTALTUNGSKONZEPT 2. OBERGESCHOSS

Im "Rüstsaal" ist der Name Programm: Eine raumbestimmende Massenpräsentation der Harnischsammlung dient als Kulisse für eine Vielzahl von Geschichten Solothurns aus der Zeit des Ancien Régime. Die inszenierte Harnischsammlung gliedert sich in zwei Teile: Ein Heer von Reisläufern steht in Reih und Glied und formt eine beeindruckende Front mit Blick nach Westen (Frankreich). Davon losgelöst (nach Osten auslaufend) stehen Rüstungsgruppen, die individuelle Persönlichkeiten aus dem Söldnerunternehmertum darstellen.



Ansicht Raumecke Burgunderbeute





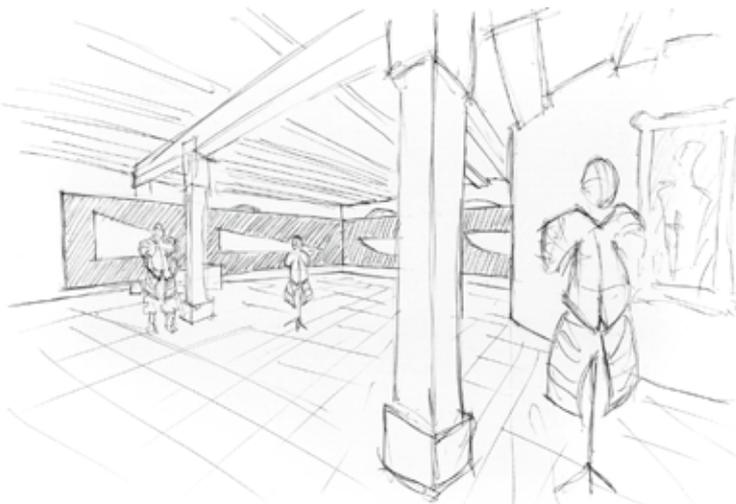
REISLÄUFERHEER

Die entindividualisierte Masse repräsentiert die eidgenössischen Kriegsknechte, welche über Jahrhunderte für wenig Geld auf den europäischen Schlachtfeldern gekämpft haben. Innerhalb der Masseninstallation gibt es 4 Themeninseln, welche sich mit der Thematik aus der Perspektive der Kämpfer beschäftigt (Bruderschlacht und Bauernkriege, Bürgerwehr und bäurische Lebenswelten, Weg ins Feld – zurück vom Feld, Auf dem Feld).



SÖLDNERUNTERNEHMERTUM

Den einzelnen "Persönlichkeiten" (in 4 Themengruppen aufgestellt) kann der Besuchende von Angesicht zu Angesicht begegnen. Anhand ihrer spezifischen Geschichte werden die gesellschaftlichen Gegebenheiten Solothurns zur Zeit des Ancien Régime aufgezeigt (Familienunternehmung, Werben und Verhandeln, Krieg und Gewalt als Business, Konfessionelle Spaltung).



BURGUNDERBEUTE

In der nordöstlichen Raumecke des 2.OG wird die wertvolle Burgunderbeute ausgestellt. Der Tageslichteinfall wird reduziert, damit die prunkvollen Textilien vor UV-Licht geschützt und im richtigen Scheinwerferlicht adäquat und brillant präsentiert werden können.



STANSER TAGSATZUNG

Die Betrachtungsperspektive auf die Stanser Tagsatzung wird geklärt, indem eine räumliche Trennung nach Norden (wieder-) eingeführt wird. Weiter wird die Szene begehbar gemacht und mit einer Hörstation zum Leben erweckt. Die Besuchenden begegnen den Protagonisten auf Augenhöhe und werden über die auditive Vermittlung selbst in das Geschehnis eingebunden.

HÖRSTATIONEN

Die fiktive Figur "Zeughauswart" begleitet die Besuchenden des MAZ durch das ganze Haus, indem sie über alle Stockwerke verteilt, anhand von Spuren am Haus die Geschichte des Gebäudes im solothurnischen Kontext erzählt (z.B. beim Steinmetzzeichen in Säule im EG, bei Hafnerspuren in Tonplattenboden im 1. OG, bei Fensternischen mit Blick auf Ambassadorenhof, auf Rathaus, auf St. Ursenkathedrale etc.).

Es handelt sich dabei um szenische Hörspiele. Der Zeughauswart tritt als Erzähler auf, wobei seine Erinnerungen real werden (atmosphärische, szenische Geräuschkulisse, weitere Personen werden beigezogen, resp. beginnen zu sprechen). Die Installationen erlauben ein Gemeinschaftserlebnis für bis zu vier Personen.



GÄSTEBUCH / FEEDBACKSTATION

Im Eingangsbereich ist ein virtuelles Gästebuch stationiert, worin sich die Besuchenden verewigen, ein Feedback eintragen oder Fragen der Kuratorin zu aktuellen Themen beantworten können. Weiter bietet es die Funktion, Einträge zu kommentieren und zu ergänzen. Dadurch entsteht ein spannender Diskurs zu Themen wie Krieg, Gewalt, Armee, Neutralität etc. Eine Auswahl dieser Einträge wiederum wird auch in den Raum getragen (z.B. über Beamer). So wird ein Ort geschaffen, an dem Aktualitäten und Wünsche thematisiert und diskutiert werden können.

ERINNERUNGSKISTEN

Über das ganze Haus verteilt finden sich 5-8 militärische Kisten aus verschiedenen Zeiten, die mit Erinnerungsobjekten aus dem militärischen Bereich gefüllt sind. Gross und Klein können darin Geschichten entdecken, die mit der Region Solothurn und der Schweizer Armee im Zusammenhang stehen. Die Umsetzung der Erinnerungskisten ist in enger Zusammenarbeit mit Militärverbänden und -vereinen aus der Region geplant.

TEXTKONZEPT

Die gesamte Ausstellung wird von einem klaren Textkonzept begleitet, welches dem Besuchenden ermöglicht, Informationen je nach Interesse unterschiedlich zu vertiefen. Es gilt folgendes Grundraster möglichst einzuhalten:

Überblickstexte pro Ausstellungsteil: 1'000 Zeichen

Bereichstexte: 600 Zeichen

Objekts(gruppen)texte: 400 Zeichen

Techniktafeln: 200 Zeichen mit Grafiken zur Funktion

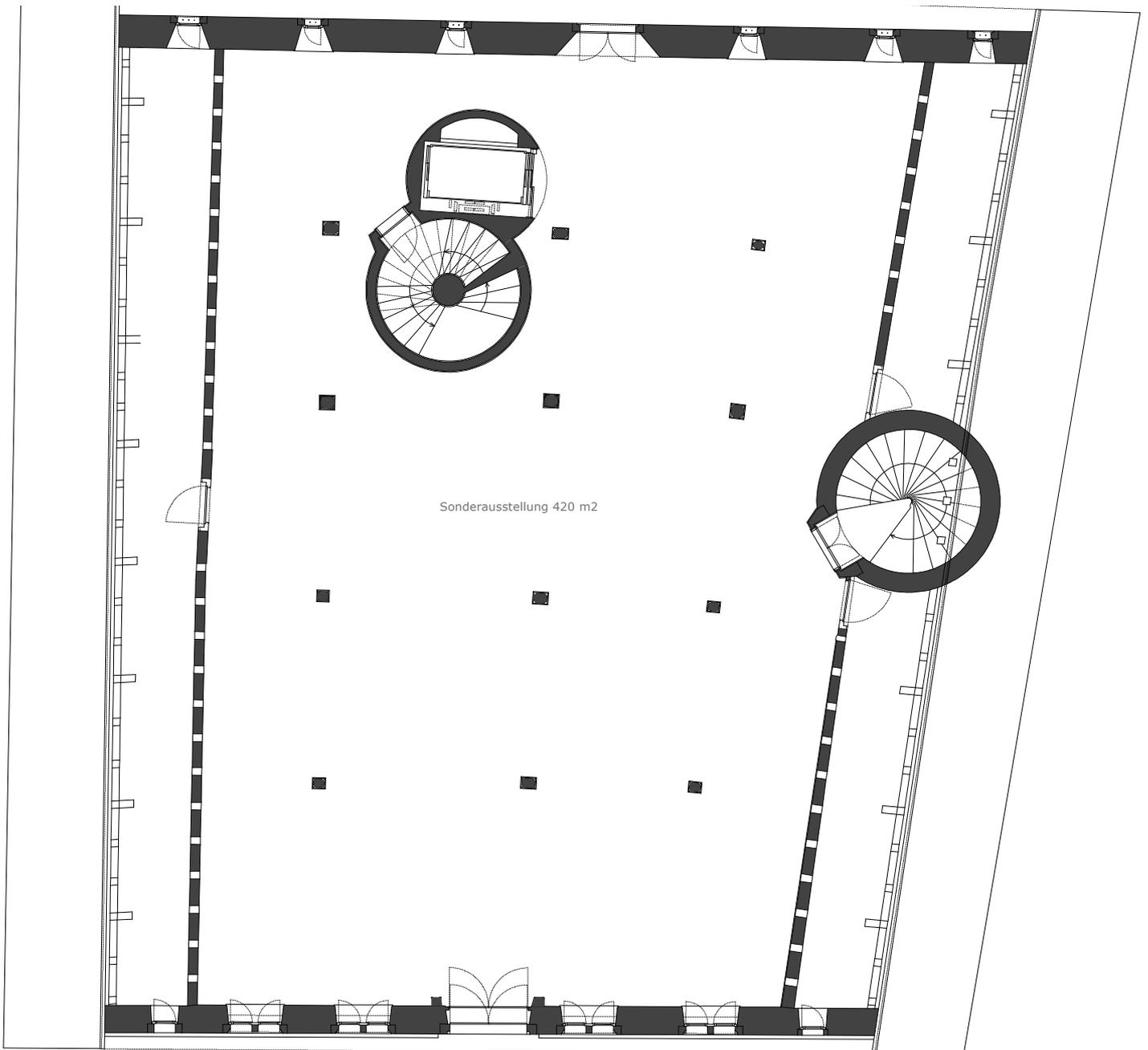
Legenden: Objektsbezeichnung, Datierung, Inventarnummer

UMGANG MIT FREMDSPRACHEN

Die gesamte neue Dauerausstellung wird vor Ort zweisprachig (Deutsch und Französisch) beschriftet. Für englischsprachige Besuchende stehen alle Texte über ein Zusatz-App auf dem "Experten-Tablet" zur Verfügung. Weitere Sprachen können auf diese Weise zu einem späteren Zeitpunkt leicht hinzugefügt werden.

KONZEPT 3. OBERGESCHOSS

Für Sonderausstellungen steht das gesamte 3. OG zur Verfügung. Eine Grundinfrastruktur an beleuchtungstechnischen Installationen bietet ideale Voraussetzungen für schnelle Auf- und Abbauphasen. Während diesen Umbauten bleibt das Geschoss für die Museumsbesucher geschlossen.



Herausgeber

Museum Altes Zeughaus

Zeughausplatz 1

4500 Solothurn

Telefon 032 627 60 70

Telefax 032 627 60 71

info@museum-altheszeughaus.ch

www.museum-altheszeughaus.ch

